

Brief von Dr. Ing. e.h. Gustav Winkler an die städtische Vermögensverwaltung Bamberg vom 30. Mai 1947:

Betreff: Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Nach meiner Rückkehr von Süddeutschland danke ich Ihnen nochmals für die freundliche, so vertrauensvolle persönliche Aufnahme, ganz besonders aber für Ihre Bereitwilligkeit, uns in unseren Bestrebungen, Bamberg zum Mittelpunkt unserer früher so hoch angesehenen GREIFF-Werke zu machen, auch weiter behilflich zu sein. Die Möglichkeit für den in Aussicht genommenen Neubau, die Beschaffung der restlichen Materialien, eine denkbar schnelle Herstellung soll nun in den nächsten 3-4 Wochen auf das gründlichste geprüft werden und die Entscheidung soll daraufhin von mir und meinem Sohne getroffen werden. Ich hoffe also in 3-4 Wochen wieder dorten zu sein.

(..)

Ich habe mich ja nun mit eigenen Augen überzeugen können, wie schwierig gerade die Raumfragen in Bamberg liegen und sehe ein, dass man noch viel Geduld wird haben müssen, könnte mir aber denken, dass durch einen Wechsel im Kommando der Besatzungsmacht im Hause Tietz wiederum Möglichkeiten geschaffen werden könnten, oder dass die Räumlichkeiten der früheren Firma Louis Kahn durch direktes Verhandeln mit dem einen Herrn in New York evtl. in Frage kämen; am liebsten und passendsten für uns würden aber 2 Gebäude des Proviantamtes mit 2 oder 3 der kleinen benachbarten Baracken bzw. Verwaltungsgebäuden sein. Ich möchte Sie angesichts dieser ganzen Sachlage noch einmal recht herzlich bitten, gerade dieser Frage Ihre Aufmerksamkeit zu schenken und mich nach meiner Privatwohnung (...) jeweils vertraulich zu unterrichten. Mit ausgezeichnete Empfehlung, Ihr sehr ergebener

Gustav Winkler

(BestandNr.: c 17; Nummer 126; Kriegsschädenamt; Stadt Archiv Bamberg)